

## REGION

**Ergänzt Übernahmangebot für Leica Geosystems**

**HEERBRUGG** – Der US-Mischkonzern Danaher hat ein ergänztes Übernahmangebot für Leica Geosystems vorgelegt. Damit kam das Unternehmen den Empfehlungen der Übernahmekommission nach. Diese hatte zwar grünes Licht gegeben, aber Nachbesserungen empfohlen. Bis auf die Ergänzungen bleibe der bisherige Prospekt mit dem offerierten Kaufpreis von 500 Fr. je Aktie unverändert und voll wirksam, teilte Danaher am Freitag mit. Neu sei eine Verlängerung der Angebotsfrist um einen Tag bis zum 25. August vorgesehen. Die Nachfrist werde voraussichtlich vom 31. August bis zum 13. September laufen. (sda)

**Hypo-Vorarlberg profitiert von deutschen Kunden**

**BREGENZ** – Die Bilanzsumme des Hypo-Vorarlberg-Konzerns ist seit Jahresbeginn um neun Prozent auf 8,066 Milliarden Euro (12 Mrd. Fr.) gestiegen. Das Betriebsergebnis wurde im ersten Halbjahr um 14 Prozent gesteigert, wie die Bank am Freitag mitteilte. Allein in der Vermögensverwaltung verzeichnet die Bank 500 Neukunden, vor allem aus Deutschland, sagte Hypo-Vorarlberg-Vorstandsvorsitzender Jodok Simma am Freitag. Der Hypo-Vorarlberg-Konzern profitiert laut Simma vor allem von Produkten der Vermögensverwaltung. Wegen der neuen Gesetzeslage in Deutschland sei seit April eine deutliche Zunahme deutscher Kunden festzustellen. (sda/apa)

**Lenzerheide-Bergbahnen: Furger soll VR-Präsident werden**

**LENZERHEIDE** – Nach dem Eklat im Verwaltungsrat der Lenzerheide-Bergbahnen hat die Gemeinde Vaz/Obervaz als Hauptaktionärin Vorschläge zur Neubesetzung gemacht. Neuer VR-Präsident soll Unternehmensberater Peter Furger werden. Nach dem Willen der Gemeinde sollen im Verwaltungsrat der Lenzerheide Bergbahnen Danis Stätz AG in Zukunft fünf einheimische und zwei externe Vertreter sitzen. Neu gewählt wird das Leitungsgremium am 7. September an einer ausserordentlichen Generalversammlung, wie die Gemeinde am Freitag mitteilte. (sda)

## CH-UNTERNEHMEN

**Bank Bär dank US-Verkauf mit Gewinnsteigerung**

**ZÜRICH** – Die Zürcher Bank Julius Bär hat dank dem Verkauf des Private-Banking-Geschäfts in den USA den Halbjahresgewinn um 15 Prozent auf 130 Millionen Franken verbessert. Die Erträge litten unter der Flaute an den Börsen, profitierten aber von der Zunahme der Kundengelder. Die Bank will sich weiter verstärken. Julius-Bär-Chef Walter Knabenhans zeigte sich am Freitag zufrieden mit dem Geschäftsverlauf der ersten sechs Monate. Er hob insbesondere die Zunahme bei den Kundenvermögen hervor, die um 21 Milliarden Franken auf 151 Milliarden wuchsen. Zwölf Milliarden Franken waren performancebedingt. (AP)

**Swissair-Liquidator und KPMG einigen sich in Vergleich**

**ZÜRICH** – Der Liquidator der SAirGroup, Karl Wüthrich, und die Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft KPMG haben ihren vor dem Zürcher Handelsgericht ausgetragenen Streit mit einem Vergleich beigelegt. KPMG zahlte im Rahmen des Vergleichs 35,5 Millionen Franken zurück, wie die Gesellschaft am Freitag mitteilte. Der Fall liegt seit Frühling 2004 beim Handelsgericht des Kantons Zürich. Wüthrich hatte Klage gegen die KPMG eingereicht, weil die Gesellschaft von der SAirGroup im September 2001 für Dienstleistungs- und Beraterhonorare rund 45 Millionen Franken erhalten hatte, obwohl sie zu diesem Zeitpunkt Kenntnis von der Überschuldung der SAirGroup gehabt hatte. Kurze Zeit nach der Überweisung der 45 Millionen Franken war die SAirGroup pleite und die Nachlassstundung wurde eingeleitet. (AP)

## MEINE MEINUNG: VON URSULA BACHMANN-OSPELT

# Lächeln kann jeder

**Haben macht glücklich und Nichthaben macht nicht zwingend unglücklich**

Ursula Bachmann-Ospelt, Unternehmerin

«Weisst du, Mama, Menschen in vielen anderen Ländern sind mit so viel weniger im Leben zufrieden als wir», überlegt meine Tochter frühmorgens bei einer Tasse Kaffee. Müde und nachdenklich kam sie gerade aus dem Urlaub zurück. Zwölf

Stunden hatte sie im überfüllten Zug gestanden oder auf ihrem Rucksack gehockt – und offensichtlich über die Welt des Habens und die des Nichthabens nachgedacht.

Ich antworte zögerlich: «Du weisst schon, dass du viel weniger von der Welt gesehen hättest, wenn ich nicht so hart arbeiten würde?» Dann höre ich mich referieren über soziale Pflichten, die ich als Arbeitgeberin meinen Mitarbeitern gegenüber habe und über meine Freude an der Arbeit. Ich rede und rede, schliesslich vor allem über die Gefahren von Fanatismus in armen Ländern und über Toleranz gegenüber anderen Religionen und Kulturen.

Als sie sich erledigt ins Bett wirft, beginnen sich meine Gedanken zu drehen: Einerseits ist die moderne Wirtschaft auf die Habsucht möglichst vieler Menschen angewiesen.

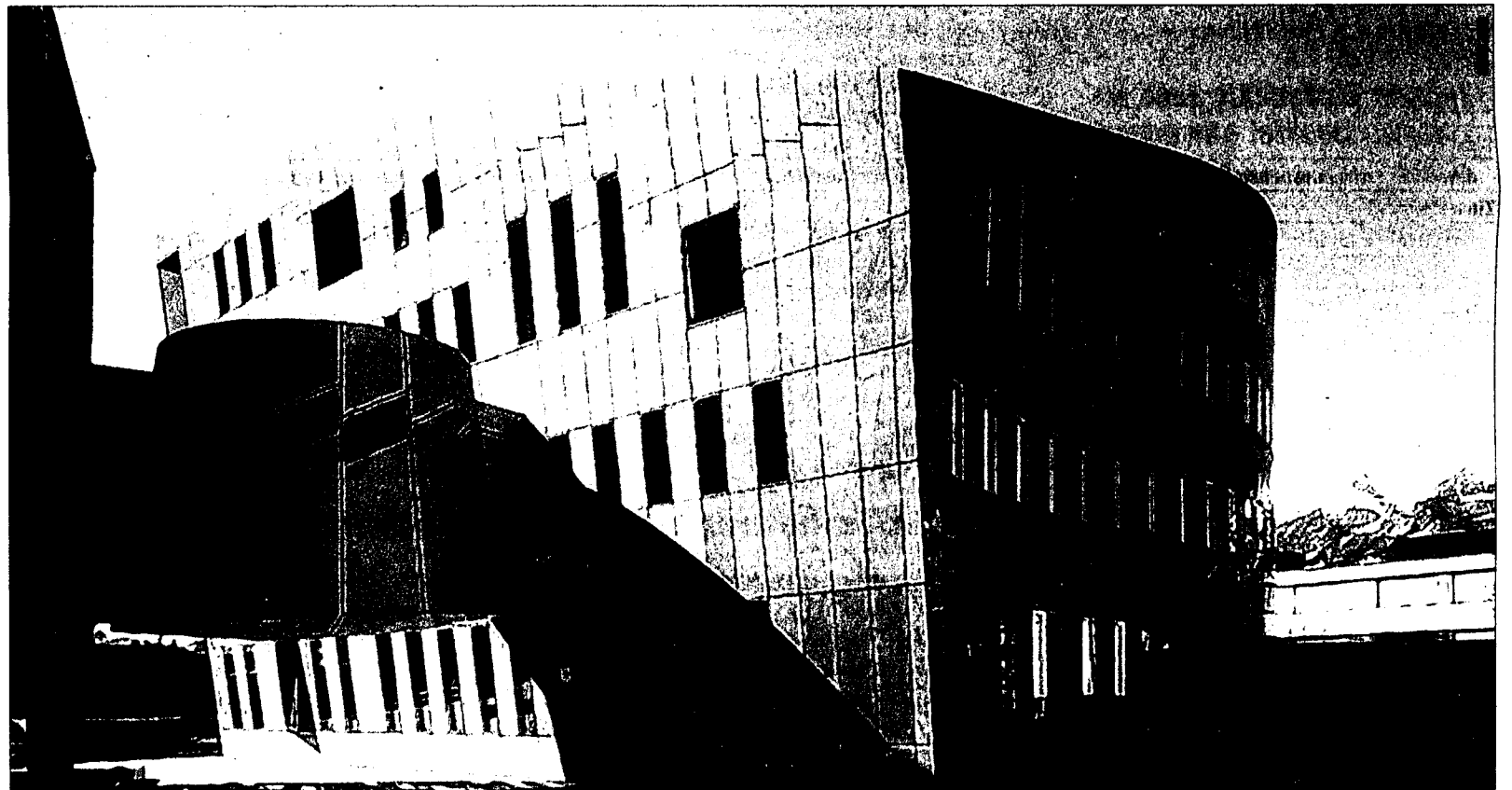
Nicht umsonst wird der Rückgang der Umsätze im Detailhandel als Krise der Volkswirtschaften erlebt. Wörter wie «Kaufzurückhaltung» oder «Konsumschwäche» haben einen negativen Klang. Gleichzeitig ist Konsumkritik mehr und mehr ein Thema, wozu das Nachdenken über die persönlichen Formen des Habens und Wegwerfens, das persönliche Glück mit dem wenigen gehört. Sich unterscheiden durch Konsum ist eine Seite, sich unterscheiden durch Nichtkonsum die andere in der Welt des Habens.

Der Widerspruch steht im Raum: Eigentum macht glücklich, lautet die eine Botschaft, wobei das Haben das Nichthaben anderer bedingt. Die Nationen, die «im Überfluss» leben, sitzen auf der Anklagebank, ebenso die Spitzenmanager mit ihren «unanständig hohen Gehältern». «Fairer Handel» ist ein

Codewort der Moral einer gerechteren Verteilung. So nimmt die Kritik an der globalen Ungleichheit zu, auch die an Umweltverlehn. Geht es doch darum, nicht die Zukunft unserer Kinder zu verschwenden. Zugleich aber ist Haben etwas, was man sehen, hören, riechen, fühlen kann. Habenwollen also etwas selbstverständlich Menschliches.

Eine alte, aber goldene Regel hilft mir persönlich, mit diesem Widerspruch umzugehen: «Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg' auch keinem andern zu.» In diesem Sinn hat auch meine Tochter im Urlaub Menschen erlebt, die einfach herzlich und grosszügig sind, selbst wenn sie keinen Arbeitsplatz haben, kein Eigentum, kein soziales Auffangnetz. Und in diesem Sinn wünsche ich Ihnen ein Lächeln bei der Arbeit nach erlebnisreichen und erholsamen Ferien.

## Bestätigung der Strategie

**Centrum Bank AG mit anhaltendem Wachstum und markant höherem Gewinn**

Centrum Bank AG: Die Vaduzer Privatbank setzt ihren positiven Gewinnrendenzug fort und erwartet eine Fortsetzung desgleichen.

**VADUZ** – Die Centrum Bank AG steigerte ihren Gewinn im ersten Halbjahr 2005 um 34,9 Prozent auf 12 Millionen Franken. Die betreuten Kundenvermögen stiegen um rund 10 Prozent auf 5,91 Milliarden Franken.

Mit einer erneuten Ertragssteigerung im Kerngeschäft, einem deutlich über Budget liegenden Erfolg aus dem Zinsengeschäft und diszipliniertem Kostenmanagement führt die Vaduzer Privatbank den positiven Gewinnrendenzug fort. Die betreuten Kundenvermögen (Assets under Management) konnten um 10,6 Prozent auf 5,91 Milliarden Franken gesteigert werden. Die Centrum Bank sieht sich damit in ihrer Politik der aktiven Vermögensverwaltung und der umfassenden Kundenbetreuung im Leistungsverbund mit der Anwaltskanzlei Marxer & Partner und der Confida Treuhand- und Revisions-Aktiengesellschaft bestätigt.

**Erfolgreiches erstes Halbjahr**

Mit deutlichen Steigerungen bei Ertrag, Gewinn und betreuten Vermögen blickt die liechtensteinische

Centrum Bank auf ein sehr erfolgreiches erstes Halbjahr zurück. Thomas Handl, Geschäftsführender Direktor der Vaduzer Privatbank, sieht darin eine Bestätigung der Strategie des nachhaltigen organischen Wachstums, welche die Centrum Bank verfolgt. So trage die Eröffnung der ersten Repräsentanz im Ausland – im nahe gelegenen Graubünden – bereits Früchte und sei Ansporn, den eingeschlagenen Weg der aktiven Kundenbetreuung sowie der fokussierten Marktbearbeitung und -erweiterung konsequent weiter zu verfolgen.

**Verwaltete Kundenvermögen steigen markant**

Die Centrum Bank verzeichnete ein markantes Nettowachstum der verwalteten Kundenvermögen um 10,6 Prozent auf 5,91 Milliarden Franken. Die Bilanzsumme reduzierte sich aufgrund des höheren Investitionsgrades leicht um 3,3 Prozent auf 1,08 Milliarden Franken. Dank überdurchschnittlichem Wachstum in allen Geschäftsfeldern und stabilem Aufwand erhöhte sich der Gewinn im Vergleich zum Vor-

jahr um 34,9 Prozent auf 12,0 Millionen Franken. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft stieg um 7,9 Prozent auf 7,8 Millionen Franken, der Erfolg aus Finanzgeschäften um 28,3 Prozent auf 5,6 Millionen Franken. Unterstützt durch das ansteigende Zinsniveau konnte der Erfolg aus dem Zinsdifferenzgeschäft um 29,7 Prozent auf 4,8 Millionen Franken erhöht werden. Gleichzeitig konnte der Geschäftsaufwand dank sorgfältigem Kostenmanagement trotz weitergeführter IT-Investitionen um 1,6 Prozent auf 13,5 Millionen gesenkt werden.

**Weitere positive Entwicklung wird erwartet**

Die Centrum Bank erwartet eine Fortsetzung der positiven Entwicklung auch im zweiten Halbjahr und rechnet mit einem erfreulichen Geschäftsergebnis für das Jahr 2005.

**Centrum Bank: Spezialisierte Beratung aus einer Hand**

Die Centrum Bank betreut 2600 Kundinnen und Kunden und ver-

waltet Vermögen von 5,91 Milliarden Franken. Seit ihrer Gründung im Jahr 1993 hat sie sich damit zur viertgrössten Bank Liechtensteins entwickelt. Zur Optimierung der absoluten Rendite für ihre Kundinnen und Kunden pflegt die Centrum Bank ein auf die persönlichen Bedürfnisse und die individuelle steuerliche Situation abgestimmtes aktives Anlagemanagement innerhalb eines breiten, klar definierten Handlungsspielraums. Ihr Dienstleistungs- und Produktangebot erlaubt es, diesen anspruchsvollen Vermögensverwaltungsansatz auch mit kleineren Kundenvermögen umzusetzen.

In organisch gewachsener und fest institutionalisierter Zusammenarbeit mit der Rechtsanwaltskanzlei Marxer & Partner sowie der Confida Treuhand- und Revisions-Aktiengesellschaft bietet die Centrum Bank komplette Gesamtlösungen und hoch spezialisierte Beratungsleistungen für alle Bedürfnisse einer gehobenen Vermögensverwaltung aus einer Hand. (PD)